



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude

Gemeinde

Dielsdorf

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Bahnhofstrasse 23, 23.2
Bauherrschaft Jakob Bucher (o. A. – o. A.)
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1880–1900
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Viviane Mathis

Objekt-Nr.

08600044

Festsetzung InventarAREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt, ARV Nr. 0452/2021**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

08600045

AREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt, ARV Nr. 0452/2021

-

Schutzbegründung

Das Ensemble aus ehem. Doktorhaus und Nebengebäude ist ein herausragender sozialgeschichtlicher und baukünstlerischer Zeuge des ausgehenden 19. Jh. Zur Zeit seiner Erbauung setzte sich die stattliche, städtisch geprägte Anlage deutlich von der bäuerlich geprägten Umgebung ab. Sie zeigt die damalige wichtige soziale Stellung des Dorfarztes und seiner Familie und vermittelt eine Vorstellung von den Anforderungen an einen Dorfarzt und von dessen Wirken um die Jahrhundertwende. Das Nebengebäude diente einerseits als Ökonomiegebäude mit Remise, Heuboden und Stallungen für Pferde, welche für die Fahrten des Dorfarztes bereitstehen mussten. Andererseits beherbergte es die Kammern für das Dienstpersonal, das für den Betrieb der Arztpraxis unentbehrlich war. Die Nutzung des Haupthauses als Wohnhaus mit integrierter Arztpraxis und Apotheke wurde über drei Generationen weitergeführt, was sich in der bauzeitlich erhaltenen Raumdisposition und den Ausstattungselementen heute noch nachvollziehen lässt. Das Wohnhaus ist mit seiner strengen Symmetrie, die durch kunstvoll gearbeitete, zeitgenössische Stilelemente wie dem aus der Mitte verschobenen Hauseingang oder der Veranda durchbrochenen wird, ein bedeutender Vertreter des Historismus. Mit seiner sorgfältigen Gestaltung in farblich changierendem Sichtbackstein vergegenwärtigt es die Blüte der Sichtbacksteinarchitektur, die nach der Schweizerischen Landesausstellung 1883 in Zürich einsetzte und insbesondere den Villenbau der Jahrhundertwende prägte. Heute ist das ehem. Doktorhaus eines von nur vier repräsentativen Sichtbacksteinhäusern in der Region (vgl. Gemeinde Bülach, Nordstrasse 6; Vers. Nr. 00587, Gemeinde Eglisau, Bahnhofstrasse 7; Vers. Nr. 00301 und Gemeinde Embrach, Rheinstrasse 59; Vers. Nr. 01431).

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des ehem. Doktorhauses und des Nebengebäudes mitsamt den bauzeitlich erhaltenen Oberflächen und der zeittypischen Fassadengestaltung. Erhaltung der bauzeitlichen Ausstattungselemente im ehem. Doktorhaus bspw. von Wandtäfer, Einbauschränken und Türen. Erhaltung der bauzeitlichen Raumstruktur des ehem. Doktorhauses und des Nebengebäudes. Erhaltung eines ergänzenden Freiraums, der die Wirkung der Gebäude gewährleistet.



Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das ehem. Doktorhaus und das Nebengebäude befinden sich ca. 100 m westlich des Bahnhofs Dielsdorf in einem weitläufigen Grundstück mit altem Baumbestand. Das Wohnhaus steht im südlichen Bereich leicht zurückversetzt von der Bahnhofstrasse. Eine Zufahrt führt westlich daran vorbei und erschliesst sowohl den rückseitigen Hauseingang als auch das weiter nordwestlich gelegene Nebengebäude.

Objektbeschreibung

Ehem. Doktorhaus (Vers. Nr. 00044)

Zweigeschossiger Massivbau aus Sichtbackstein auf rechteckigem Grundriss unter ausgebautem Mansarddach mit Zinne und Lukarnen. Im SO befindet sich die Apotheke im EG des leicht eingezogenen Verandaanbaus und wird durch zwei Südfenster architektonisch betont. Darüber füllt eine Veranda die eingezogene Hausecke im OG aus. Der gegen S offene und nach O verglaste Bereich wird von einem schmiedeeisernen Geländer umgeben, das Verandadach ruht auf feingliedrigen Gusseisensäulen und durchbrochenem Baldachin. Ein umlaufendes Dachgesims mit Konsolen schliesst die Fassaden gegen das Dach ab. Die Fassaden zeigen gelborange Backsteine. Sockel, Eckquader und Gesimse sind aus hellem Kalkstein erstellt, Tür- und Fensteröffnungen sind von Sandsteingewänden gefasst. Die sandsteinernen Fensterbrüstungen ziehen sich bis Gurtgesims bzw. Sockel. Auf allen Fassadenseiten stehen die Fenster im EG mit jenen im OG auf einer Achse, gegen O, S und W auch die Lukarnen. Erschlossen ist das Wohnhaus an der Nordfassade, wo der Hauseingang von der Mittelachse nach O verschoben ist und sich damit wie die Veranda von der strengen Achsengliederung absetzt. Ein verglaster Windfang aus gusseisernen Ecksäulen und Brüstungsgittern aus Schmiedeeisen mit darüber liegendem Balkon ist der Haustür vorgelagert. Die eichene Rahmentür mit Seitenflügeln zeigt unten eine Füllung mit geschnitzter Rosette und oben eine Verglasung mit schmiedeeisernem Gitter. Kannelierte Pilaster mit korinthischem Kapitell und ein Giebel rahmen den Türflügel. Im Innern gliedern sich die Räume U-förmig um das nördlich gelegene Treppenhaus und sind durch Mehrfüllungstüren mit Verglasungen erschlossen. Weitere qualitätsvolle und gut erhaltene Ausstattungselemente sind Tafelparkett, Feldertäfer, Einbauschränke und Stuckdecken. Neben den Wohnräumen sind Wartezimmer, Sprechzimmer und Apotheke zu grossen Teilen bauzeitlich erhalten.

Nebengebäude (Vers. Nr. 00045)

Zweigeschossiger Mischbau auf langrechteckigem Grundriss unter ziegeleingedecktem Satteldach mit geschnitzten Sparrenköpfen und sägeverzieren Traufbrettern. Die Fassaden zeigen hellen Sichtbackstein über einem Sockel aus Hausteinen. Über das OG der beiden Traufseiten und im N auch im Giebel zieht sich Sichtfachwerk mit Backsteinausfachungen. Tor- und Fensteröffnungen im OG werden aus Fachwerkständern und -riegeln gebildet, im EG sind sie von Sandsteingewänden gefasst und von backsteinernen Entlastungsbögen überspannt. An der Ostfassade verweisen breite torartige Öffnungen auf die ehem. Nutzungszonen. Die südliche Giebelfront ist streng axial gegliedert und im OG und DG zeigen drei Fenster die dahinterliegenden Wohnkammern an. Beide Fensterachsen werden im EG von je einem Eingang flankiert.

Baugeschichtliche Daten

| | |
|-----------|---|
| 1880–1882 | Bau des ehem. Doktorhauses, Bauherrschaft: Jakob Bucher, Arzt |
| 1900 | Bau des Nebengebäudes als Ökonomie mit Remise, Heuboden und Ställen und Kammern für die Bediensteten |
| 1913 | Ausstattung des ehem. Doktorhauses und Nebengebäude mit elektrischer Beleuchtung |
| 1935 | Übernahme durch den Arzt Hans Bucher-Näf und Weiterführung der Arztpraxis mit Apotheke |
| 1953 | Übernahme durch den Arzt Hansjörg Sulzer und Weiterführung der Arztpraxis mit Apotheke |
| Um 1960 | Renovation des ehem. Doktorhauses: u. a. Ersatz der Treppenanlage im EG, getrennte Erschliessung von Privat- und Praxisräumen, Ersatz der Fensterflügel, Architekt: Pit Wyss, Dielsdorf, Bauherrschaft: Hansjörg Sulzer, Arzt |
| 2013 | Umbau des Nebengebäudes im EG: Einbau von Praxisräumen im W, Ersatz von Türflügeln durch Balkontüren |

Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude

Um 2013 Umnutzung des Nebengebäudes zu einer behindertengerechten Musikschule, dabei u. a. Erneuerung von Fenstern und Türen, Ersetzen eines Scheunentors durch ein Fenster im EG, Architekt: L3P Architekten AG, Regensberg, Bauherrschaft: Familie Sulzer

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gemeinde Dielsdorf, Inventar der möglichen Schutzobjekte, Inv. Nr. 133, bearbeitet von Pit Wyss, Dielsdorf 1984.



Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude



Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude, ehem. Doktorhaus (Vers. Nr. 00044), Ansicht von SW, 24.05.2018 (Bild Nr. D101096_86).



Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude, ehem. Doktorhaus (Vers. Nr. 00044), Ansicht von N, 05.12.2019 (Bild Nr. D101096_97).

Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude



Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude, Nebengebäude (Vers. Nr. 00045), Ansicht von S, 30.10.2014 (Bild Nr. D101096_85).



Ehem. Doktorhaus mit Nebengebäude, Nebengebäude (Vers. Nr. 00045), Ansicht von O, 24.05.2018 (Bild Nr. D101096_88).